

Kurze Schilderung bzw. Beschreibung meiner 9 Reisen nach Zentralasien

Was bewog mich, bisher 9 x nach Zentralasien zu reisen?

Vor nunmehr 60 Jahren schenkte mir ein alter Bauer, der im 1. Weltkrieg Offizier gewesen war, ein Buch von Sven Hedin über seine Reisen nach Tibet. Diese Erlebnisse des großen Forschers bewegten mein junges Herz so stark, dass es mich nie mehr los ließ.

Dann kam mein Erwachsenwerden, Beruf, Familiengründung und Hausbau. Da blieb nur mehr die Hoffnung auf Wunscherfüllung. Aber die Hoffnung stirbt als Letztes!

1992 folgte die Pensionierung und **1993** konnte ich mir den 1. Wunsch – Tibet – fast erfüllen. Es ging nach Hongkong, portugiesisch Makao, über Kanton nach Shanghai sowie zu einem 1. Höhepunkt dieser Reise, nach Xian, dem Ausgangspunkt der Seidenstraße in China. Die berühmte Terracotta-Armee ist gewaltig, ebenso Pagoden und Tempel der Tang-Dynastie. Weiter ging es nach Peking und auf die chinesische Mauer.

Die Zeit verging schnell – aber meinem Wunsch nach Tibet näher. **1997** war es dann soweit. Kathmandu – Lhasa, ein Flug über den Himalaya-Hauptkamm und den Mount Everest. Toll! Dann 3 Wochen im Land meiner Träume, das mich nie wieder loslassen wird. Landschaft, Menschen, Klöster (von den Chinesen leider ca. 6000 in den Jahren um 1950 zerstört), Buddhismus.

Der Potala in Lhasa war für mich eine Faszination. Ich musste wieder nach Tibet kommen! Es war Bestimmung!

1999 besuchte ich die südliche Seidenstraße, die über Pakistan die westliche Welt einbindet. Der Flug führte mich nach Alma-Ata in Kasachstan. Ich bereiste Kirgisien, um über das Tien-Shan-Gebirge nach Kaschgar zu gelangen. In Naryn im Hochgebirge war aber die Fahrt zu Ende, da die weiteren Passstraßen durch Katastrophen unbefahrbar geworden waren. Nach der Rückfahrt bis Alma-Ata ging es dann per Flug 1000 km nach Urumchi in China. Die 3 Tage Aufenthalt waren großartig. Der Besuch von Museen, welche die Vergangenheit der Seidenstraße zeigten, machte den Umweg wieder wett. Der Flug nach Kaschgar führte dann über die Takla-Makan der Todeswüste, die auch ein Ziel von Sven Hedin war.

Phantastische 3 Tage – Markt, Menschen, Kultur und Staunen – so muss es wohl auch für Menschen der Seidenstraßenzeit gewesen sein. Ich fühlte es so. Die Weiterfahrt führte dann über den Kunjerab-Pass (4700m) über das Karakorum-Hochgebirge nach Hunza in Pakistan und zum Nanga Parbat, wo wir in 4000 m Höhe neben einem Gletscher vor der 4000 m hohen Nordwand 3 Tage zelteten. Ein Traum! Weiter ging es den Indus entlang nach Peschawar und Islamabad. Dann erfolgte der Rückflug über Dubai nach Wien.

2004 bereiste ich dann Ladakh (Little Tibet) in Nordindien. Der wolkenfreie Flug über den Himalaya von Dehli nach Leh, der Besuch vieler buddhistischer Klöster war einmalig und die Reise über 5000 m hohe Pässe bei schönsten Wetter nach Spiti, auch Buddhas Bergwüste genannt, war einzigartig. Die Rückreise über Shimla, den Sommersitz der britisch-indischen Kolonialregierung 1865 - 1939, war erholsam und gipfelte im Besuch von Dharamsala, dem Sitz des 14. Dalai Lamas.

2005 folgte die phantastische Reise zu den Gangesquellen im indischen Himalaya. Ausgangspunkt war wieder Delhi – dann über Haridwar und Rishikesh – Pilgerorte für Hindus – ging es in das Tal der Blumen, welches Professor Heinrich Harrer so phantastisch beschrieben hat. Ein Abstecher führte uns zum Sikh-Tempel Hemkund in 4300 m Seehöhe. Im Himalaya ging es dann auf abenteuerlichen

Wegen weiter nach Gangotri zum „Kuhmaul“ des Gangesursprungs an einem Gletscher, über den wir dann in unserem Zeltlager in 4300 m Höhe am Fuße des heiligen Berges Shivling ehrfurchtvoll wanderten. Nach 3 Tagen zurück in Gangotri erlebten wir dann Menschen voll Ehrfurcht als Pilger – Zeichen gelebten Glaubens. Wo gibt es bei uns noch solche Hingabe und Verschmelzung von Natur und Mensch und „Gott“, wie immer auch sein Name sein mag?

2007 führte mich meine 3. Tibetreise wieder zu Fuß über den Himalaya-Hauptkamm von Simkot bis zum heiligen Berg Kailash. Vorgelagert liegt in 4700 m Seehöhe der heilige Manasarowarsee (~ 120 km Umfang). Meine Wanderung um den See, ca. 85 km in 3 Tagen, konnte ich nicht vollenden, da auf der 3. Etappe aufgrund von Unwettern weder Brücken noch Wege existierten. Diese mir fehlenden 35 – 40 km werde ich in meinem nächsten Leben vollenden. Hand auf's Herz!

2008 erfolgte eine phantastische Reise ebenfalls in den Himalaya in das Königreich Mustang in Nepal. Der Ausgangspunkt war Kathmandu, eine großartige Stadt. Von dort ging es per Flug nach Pokhara und Jomosom. Jomosoms Flugplatz (nur für kleine 10 – 15sitzige Maschinen) liegt in einer „Schlucht“ zwischen dem 8167 m hohen Dhaulagiri und dem 8091 m hohen Anapurna I. Der 10 Tage dauernde Marsch dem schluchtenbildenden Kali Ghandaki entlang und von Lo Manthang retour auf Karawanenwegen, die als Handelswege schon Tausende Jahre zwischen Tibet und Nepal existieren – denn Straßen gibt es im Land keine – diesen Marsch kann man fast nicht beschreiben. Gekrönt wurde er von der Audienz beim König von Mustang in Lo Manthang. Danke. Am Rückmarsch konnten wir noch in Muktinath, einem Hinduheiligtum, das aber auch genauso von Buddhisten heiliggehalten wird, übernachten, erstmals wieder in einem Bett.

Da ich seit 2004 zwei tibetische Flüchtlingskinder als Patenkinder in Dharamsala, dem Sitz des 14. Dalai Lama in Indien, habe, führte mich eine Reise **2009** neben dem Besuch der Kinderdorfschule (für 1950 Kinder) auch durch Indien. So besuchte ich Jaipur, bekannt durch das Haus der Winde sowie Fort Amber, auch den Tadsch Mahal, das wohl welt schönste Grabmal in Agra nahe Delhi. Auch die Grabstätte von Mahatma Ghandi in Delhi konnte ich besuchen. Es waren ergreifende Momente. Ein Teil seiner Asche liegt im heiligen Manasarowarsee in Tibet.

Meine wohl schönste Asienreise fand **2002** statt mit dem Marsch zum Kailash, dem heiligsten Berg für Buddhisten sowie Hindus und Jains in Westtibet, den wir nach einer Woche Fußmarsch über den Himalaya-Hauptkamm von Simkot in Nepal erreichten. Nur tiefblauer Himmel begleitete uns 5 Wochen lang. Die Umrundung, Kora genannt, des heiligen Berges Kailash dauerte 3 Tage. Ca. 55 km sind zwischen 4700 m und 5700 m zu bewältigen. Am 22. September 2002 stand ich mit Freunden am 5700 m hohen Pass in einem Wald von Gebetsfahnen in Rot, Weiß, Gelb, Grün und Blau, umgeben von tiefst fühlenden, dankbaren und ergebenden Menschen vom Kind bis zum Greis, vor diesem heiligen, 6714 m hohen, unbestiegenen, tief verehrten Naturwunder. Mein Herz war und ist geöffnet. Möge es so bleiben, dazu haben mir viele Menschen dort oben geholfen. Danke. Danke.

In der Nacht im Zelt aber herrschten -18°C. Brrr....

Meine 10., im September 2010 bereits gebuchte Reise nach Nepal zu einem Treck nach Gosainkund in den Himalaya musste ich stornieren, da ich 1 Woche vor der Abreise einen Schlaganfall hatte, der Gottseidank ohne Folgen blieb.

Meine nun 10. Reise führt mich am 28. Februar **2012** nach Indien und zwar wieder nach Dharamsala zu den beiden Patenkindern und weiter nach Jaipur, Agra, Jodpur und Udaipur – zu lauter Hochburgen indischer Kunst und Vergangenheit.

Was habe ich persönlich von meinen Reisen mitgenommen?

Nicht nur wir in Europa haben Geschichte und Wissen. Auch im fernen Osten leben Menschen mit Herz, Zukunft und Glauben trotz widriger Verhältnisse, aber sie beeindruckten mich mit ihrer Ergebenheit im und zum Leben und zur Einfachheit. Mögen alle im Glück und ohne Leid leben.

Soweit im Telegrammstil meine Asienreisen mit angedeuteten Erlebnissen und Eindrücken.

Christian Bleyer